

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 4

Rubrik: Müschterli us em Diensch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

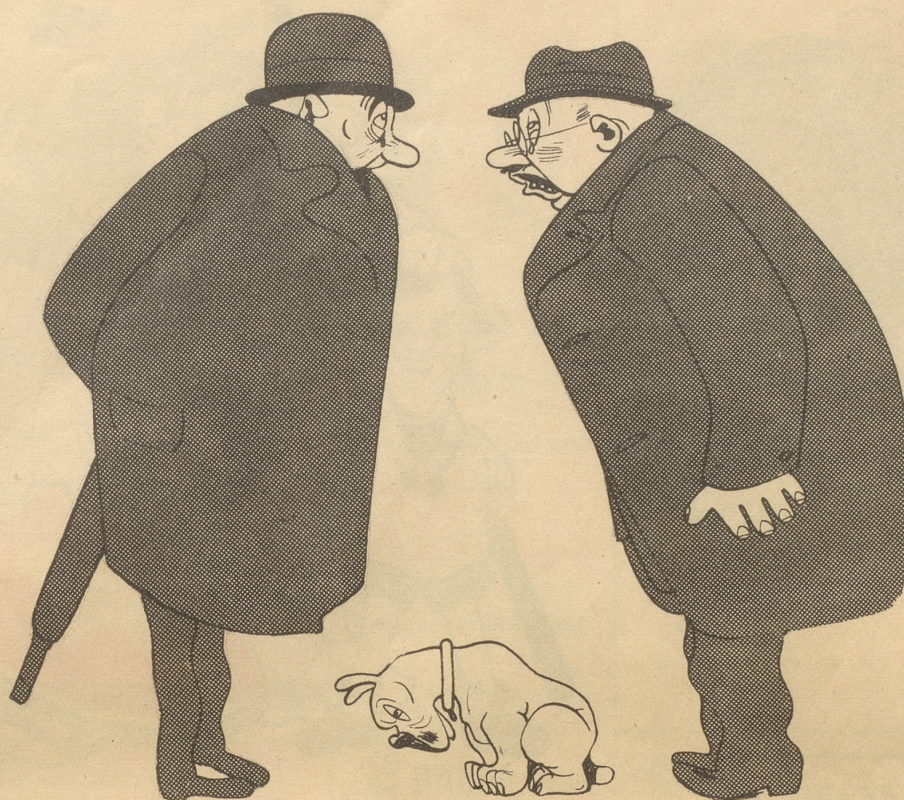
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben wieder einen neuen Gesprächsstoff!

„Ich glaube nach em Chrieg wirds schlimm.“
 „Was schlimm? Ich glaub es wird na schlimmer.“
 „Mir sait's mängmal en inneri Schtimm.“
 „Wa heißt mängmal? Mir sait si's immer.“
 „Mir gönd em Undergang entgä.“
 „Mir sind dem Undergang geweiht.“
 „Es gaat eus uusnahmslos a d'Chrä.“
 „Uusnahmslos isch na zwenig gsait,
 Es chunt vill ärger als Sie meined.“
 „Herr Nachbar chömed Sie mir weined!“

Müschterli us em Diensch

Heute morgen um 4 Uhr gab es Alarm. Diesmal kein Fliegeralarm, sondern Wasseralarm, denn der anhaltende Regen hatte den Bach, an dem wir unsere Stellung aufgebaut hatten, geschwellt und die Geschütze standen knietief im Wasser. Bereits hatten wir alles Tragbare zum Schlamm herausgezogen und warteten nun auf unsere Lastwagen, die die Geschütze auf

Trockene befördern sollten. Endlich erschien Moff. Mörgerli mit seinem M 6 als Erster auf der Bildfläche. Er stieg aus und seine Augen durchbohrten die Dunkelheit. Da entdeckte er in der Nähe eine regungslose Gestalt, die eine Taschenlampe in den Händen hielt. Stracks ging er auf sie zu und fuhr sie ziemlich barsch an: «He, Du fuule Hagel, ummeschtah und nüüt tue cha en jede, gimmer dy Taschelampe, so chan-i in Wage ie zünde!» Und er rif

ihr die Lampe aus den Händen und zündete ihr ins Gesicht: es war — unser Hauptmann!!
 Romeo

Gleich und gleich...

Letzthin stand ich vor den Schaufenstern eines Spielwarengeschäftes in Zürich. Neben mir waren zwei Damen von draußen. Die eine: «Ach, ich finde die Schweizerspielwaren sind immer so dumm, einzich dieser Esel is nett, nich?»
 H.